

Gott um seinen Segen bitten

Segen ist Zuwendung Gottes. Bitten wir um seinen Segen, so bitten wir damit, dass er sich uns zuwendet.

von Reinhold Ettl SJ

„Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Heil.“ Darin besteht der Segen: Mit Vertrauen einander zuzusagen, dass Gott dir zugewandt ist und auf dich schaut (und nie wegschaut!). „Er ist mit dir. Er behütet dich.“ – Mehrere Segensbitten: GL 13

Gott hat sich schon seinem Volk Israel als ein begleitender Gott offenbart. Mose fragt: „Mit welchem Namen kann ich den Hebräer von Gott mitteilen?“ Die vielen Götter/Götzen in der Umwelt Israels hatten ihre Namen. Mose erfährt keinen Namen, sondern Gott offenbart sich dem Menschen durch seine Beziehung: „JAHWE – Ich bin der ‚Ich-bin-da‘ – Ich bin, wo du bist.“ Gott erweist sich als treuer Bundespartner, nahe und verlässlich bei den Menschen.

Tägliche Segensrituale

Ehe-Partner tun einander gut, wenn sie sich mit einem Segenswort verabschieden, bevor sie in die Arbeit gehen – „Gott behüte dich!“ – und/oder am Abend, bevor sie einschlafen wollen, einander ein Segenszeichen spenden, etwa ein Kreuz auf die Stirne zeichnen oder mit sonst einer zärtlichen Berührung sich gemeinsam dem Schutz Gottes anvertrauen. Eltern vertrauen ihre Kinder dem Schutz und der Begleitung Gottes an.



Kinder schätzen es, wenn sie von der Mutter, vom Vater gesegnet werden – mit dem Morgengruß oder bevor sie das Haus verlassen und zur Schule gehen, vor besonderen Aufgaben und Herausforderungen. Ein einfaches Segenszeichen und ein Ritual weckten in den Kindern das Grundvertrauen: „Ich bin in Gottes Hand.“ (siehe GL 14, 7)

Segensfeiern in der Familie

Jede Familie ist eine Kirche im Kleinen. Gemeinsame Feiern und Hausgottesdienste prägen die Familienkultur. Sie festigen in den Eltern und Kindern die Beziehung zu Gott und stärken ihre Beziehungen untereinander. Dank- und Segensfeiern zum Beispiel an Geburtstagen, bei Jubiläen oder vor bedeutsamen Anlässen – in

der Familie an Adventabenden und zur Feier am Heiligen Abend beten. Im „Gotteslob“ sind hilfreiche Anregungen zu finden: GL 23 bis 27. Dazu auch passende Texte aus der Heiligen Schrift und Lieder auswählen.

C + M + B

Das sind die bekannten drei Buchstaben, die zum Fest der Erscheinung des Herrn (am 6. Jänner – Hl. Drei Könige) mit der jeweiligen Jahreszahl an die Türen geschrieben werden: „Christus mansionem benedicat = Christus segne dieses Haus“. Damit wird auf den Segen Gottes für dieses Haus/diese Wohnung und für alle, die darin wohnen oder zu Besuch kommen, vertraut. Wenn eine Wohnung, ein Haus neu bezogen wird, können Sie diese(s) in ei-

ner eigenen Hausfeier segnen. In vielen Regionen lebt auch der Brauch, am Weihnachtstag oder zu anderen Festtagen mit Weihrauch oder Weihwasser durch alle Räume der Wohnung, durch die Ställe und Arbeitsräume zu gehen und um den Segen in diesen Räumen zu beten.

Die Bitte um den Segen für Räume, Gegenstände, Auto usw. darf nicht missverstanden werden, als wäre es ein magisches Handeln. Hinter dem Segen Gottes steht kein magisches Wirken. Nicht die Gegenstände oder die Fahrzeuge bekommen einen „Heiligenschein“. Vielmehr mögen sie den Menschen „zum Segen sein“; das erfordert auf der Seite der Menschen die Offenheit und das Vertrauen für den Segen Gottes.